

völkerung im Zusammenhang mit dem Parteitag eine gründliche Antwort gegeben wird.

Die Redaktionen der Parteipresse, des Rundfunks und Fernsehens müssen dafür sorgen, daß die Berichterstattung über den Parteitag und die weitere Erläuterung des Programms der KPdSU interessant und umfassend erfolgen, daß den Lesern und Hörern durch Artikel, Notizen, Gespräche, Bilder und graphische Darstellungen ein lebendiger Eindruck von den großen Zielen des kommunistischen Aufbaus vermittelt wird. Auch der FDGB, die FDJ, die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse, die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der Deutsche Kulturbund und andere Massenorganisationen sollten festlegen, wie den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung die grundlegenden Ideen des Programms der KPdSU erläutert werden und welche Schlußfolgerungen für den Kampf um die weitere Stärkung der DDR zu ziehen sind.

*

Dieser Artikel soll einige Gesichtspunkte hervorheben, auf die in der Partei- und Massenpropaganda besonders eingegangen werden muß.

1. Das Programm der KPdSU ist ein wahres Friedensprogramm. "Die Sowjetunion verfolgte stets eine konsequente Politik des Friedens. Schon das Dekret über den Frieden, das erste Dekret des jungen Sowjetstaates, zeigte den untrennbaren Zusammenhang zwischen Frieden und Sozialismus. Seit dieser Zeit unternahm die UdSSR alles, um Kriege aus dem Leben der Völker zu verbannen, um in den Beziehungen zwischen den Völkern das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung durchzusetzen. Der Kampf um die friedliche Koexistenz ist ein fester Bestandteil des Programms der KPdSU. Das Programm zeigt überzeugend, daß die tiefe Friedensliebe der Sowjetunion sich aus dem Charakter der sowjetischen Gesellschaftsordnung und ihrer kommunistischen Zielsetzung ergibt.

Die Imperialisten, die seit 1917 mehr als einen Versuch unternahmen, den Siegeszug des Sozialismus durch Krieg aufzuhalten, haben kein in die Zukunft weisendes Programm. Ihre Politik endet immer in der Drohung mit dem Atomkrieg. So beantworteten sie den Vorschlag der Sowjetunion, einen Friedensvertrag mit beiden deutschen Staaten abzuschließen und die Westberlin-Frage auf friedliche Weise zu regeln, mit der Schürung der Kriegshysterie und mit wilden Drohungen. Besonders die westdeutschen Imperialisten und Militaristen verfechten offen eine Politik der Revanche und Kriegsvorbereitung und suchen mit allen Mitteln den Abschluß des deutschen Friedensvertrages und die Umwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte, neutrale Freie Stadt zu verhindern. Das ist der Unterschied zwischen Sozialismus und Kapitalismus.

Um den Frieden zu sichern, verband die Sowjetunion den Aufbau des Sozialismus mit der Stärkung ihrer Verteidigungsmacht. Es ist ein Glück für die Menschheit, daß die UdSSR über die bestausgerüstete und schlagkräftigste Armee der Welt verfügt. Die Sowjetunion ist heute der Garant des Friedens in der Welt.

Gegenwärtig erfordert die Sicherung des Friedens vor allem den Abschluß des deutschen Friedensvertrages. Dazu sind nicht nur politische und diplomatische Schritte notwendig, sondern auch militärische Sicherungsmaßnahmen und eine weitere Verstärkung der Verteidigungskraft der Staaten des sozialistischen Lagers. Die Eindämmung des Provokationsherdes Westberlin am 13. August und die weiteren Maßnahmen zur Sicherung der Grenzen der DDR, die in Übereinstimmung mit den Staaten des Warschauer Vertrages unter-